

■ **In Coburg** ist er vor allem durch die Konzerte des Alt-Wiener Strauss-Ensembles bestens bekannt: **Ralph Kulling**. Schließlich leitet der Sohn des Ensemble-Gründers Arthur Kulling nun bereits seit einigen Jahren als Nachfolger seiner Vaters die höchst erfolgreichen Neujahrskonzerte im Kongresshaus Rosengarten. Dass der Dirigent und Geiger freilich daneben seit geraumer Zeit erfolgreich ein ambitioniertes kleines Klassik-Label leitet, ist dagegen hierzulande noch weniger bekannt, obwohl Kullings Edition Hera im vergangenen Jahr mit dem ECHO Klassik bedacht wurde. Dabei beweist auch die jüngste Veröffentlichung, dass die sorgfältige Repertoireauswahl immer wieder zu reizvollen Entdeckungen führen kann. In diesem Fall erinnert sie an das schillernde Leben des polnisch-stämmigen Pianisten Josef Hofmann, der – 1876 in Podgorze geboren und 1957 in

Los Angeles gestorben – zu den gefeiertsten Tastenkünstlern seiner Zeit zählte, selbst von Sergej Rachmaninow geschätzt wurde, dessen Wirken freilich kaum auf Tonträgern dokumentiert ist.

Das gilt nicht nur für den Pianisten Hofmann, sondern auch für den Komponisten Hofmann, den die italienische Pianistin Fabiana Biasini mit einer interessanten Auswahl an Solowerken vorstellt. Von Charakterstücken und Tanzsätzen bis hin zu den Etüden op. 30 und dem virtuosen „Kaleidoscope“ aus op. 40 (einem der bekanntesten Werke Hofmanns) spannt sich der Bogen. Auf einem Steinway D aus Hofmanns Zeit entfaltet Fabiana Biasini das stilistische Spektrum eines Spätromantikers, der zwar kaum über eine wirklich unverwechselbare kompositorische Handschrift verfügt, der aber gleichwohl zwischen salonmusikalischen Anklängen und virtuoser Brillanz



immer wieder zu wirkungsvoller pianistischer Poesie findet. Für Freunde spätromantischer Klavierkunst ist diese CD mit zahlreichen Ersteinstrumentalfraglos eine Empfehlung. J.B.

Josef Hofmann: Klavierwerke; Fabiana Biasini, Klavier (Edition Hera: 02120)